

2561-1

INSTITUT FÜR RAUMGESTALTUNG

ao.Univ.-Prof.Dr. Bob Martens

Off the Line
DNA.mobile
ENTWERFEN WS 1999/2000

Die virtuelle Welt greift mit ihren unsichtbaren "Tentakeln" mehr und mehr auf die Welt der physischen Erscheinungen über. Mehr noch, das virtuelle Kommunikationsnetz und die haptisch erfahrbare Umwelt bilden ein gemeinsames Wahrnehmungsfeld heraus, welches unseren Alltag prägt. Architektur ist Weltbeschreibung, insofern trachtet sie danach, derart spürbar werdenden Ansätzen bauliche Gestalt zu verleihen.

Zum Thema

Eine dreidimensionale und mobile "Benutzerplattform" soll die im ersten Hof (Hauptgebäude TU-Wien) angesiedelte bereits äußerst in Mitleidenschaft gezogene "Glühweinhütte" ersetzen. Eine Entwurfsplanung derselben läßt es sinnvoll erscheinen, die bisherige Funktionsweise zu überdenken. Bis dato entpuppte sich die Kleinstinstitution ansatzweise bereits als Skriptenumschlagplatz und Informationsbörse für Architekturstudierende. Die von der DNA (Die Neue Architektur) aufgestellte und betriebene Einrichtung könnte sich jedoch in näherer Zukunft weitergehend als Gegenstück zur virtuellen Plattform, der DNA online, manifestieren. Die virtuelle Ebene der Kontaktnahme verlangt insofern nach einem physischen Gegenstück, welches einerseits das Image der Architektur in zeichenhafterweise zu transportieren vermag und andererseits als funktionsgerechtes Instrument der Kommunikation dienlich wird. Es wird angestrebt eine Einheit zwischen der virtuellen und der physischen Erscheinungsform zu knüpfen. Architektur und "Netz" sind demzufolge durch einen unsichtbaren Faden verbunden. Der notwendige Zusammenhang läßt sich sowohl in zeichenhafter, als auch in philosophischer Weise herstellen. Denkbar und wünschenswert ist in jedem Fall die Möglichkeit das gebaute Element raumgreifend werden zu lassen. Die mobile Einheit könnte somit als "Hofmöblierung" deklariert werden, gleichzeitig jedoch im Bedarfsfall einen Teil des Hofraumes strukturieren.

Zur baulichen Umsetzung

Hinsichtlich der bisweilen nur temporär zugelassenen Aufstellung im ersten Hof muß die einfache Montage und Demontage gewährleistet sein. Die dafür notwendigen Einzelelemente müssen im Sinne eines mehrmaligen Gebrauchs die notwendigen Voraussetzungen dazu mitbringen. Im Sinne eines Wettbewerbes ist geplant, eine signifikante Gestaltung zur Realisierung zu bringen.

Zur Vorgangsweise und Leistung

In Abstimmung mit dem Projektträger ist individuell ein Entwurfskonzept samt vollumfänglicher Darstellung, Bau eines Modells im Maßstab 1:20 sowie eine Grobkalkulation der Kosten zu erarbeiten. Grundsätzlich muß dazu festgehalten werden, daß die verfügbaren Budgetansätze sich in Grenzen halten - "viel Benutzerplattform für wenig Geld" lautet hier die Devise.